

Die Bibel

---

**Der 1. Brief an  
die Korinther**

---

Elberfelder Bibelübersetzung

# Die Bibel

## Der 1. Brief an die Korinther

### Kapitelübersicht

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16				

### Inhaltsverzeichnis

#### **1 Segensgruß 4**

- Dank für Gottes reiche Gaben in Korinth .... 4
- Spaltungen in der Gemeinde ..... 5
- Die Weisheit der Welt ist Torheit vor Gott .. 5

#### **2 Die Predigt des Apostels vom Gekreuzigten 8**

- Von der Weisheit Gottes 8

#### **3 Unmündigkeit der Korinther 10**

- Mitarbeiter Gottes . 10
- Die Verantwortung der Lehrer ..... 11
- Kein Grund zum Ruhm 11

#### **4 Kein Recht zum Richter 13**

- Gegen die überheblichkeit der Korinther .. 13
- Paulus der Vater der Gemeinde in Korinth 14

#### **5 Ausschluss der Unzüchtigen aus der Gemeinde 16**

#### **6 Rechtssachen unter Christen 18**

- Der Leib ein Tempel des Heiligen Geistes .... 19

#### **7 Ehe und Ehelosigkeit 21**

- Ehescheidung ..... 22
- Gottes Ruf und der Stand der Berufenen 22
- Von den Unverheirateten ..... 23
- Von den Witwen ... 25

#### **8 Vom Essen des Götzenopferfleisches 26**

#### **9 Recht und Freiheit des Apostels 28**

#### **10 Das warnende Beispiel Israels 32**

# Die Bibel

- Die Unvereinbarkeit von Abendmahl und Götzendienst ..... 33
- Rücksicht auf das Gewissen ..... 34

## **11 Die Frau im Gottesdienst 36**

- Vom Abendmahl des Herrn ..... 37

## **12 Viele Gaben - ein Geist 40**

- Viele Glieder - ein Leib 41

## **13 Das Hohelied der Liebe 44**

## **14 Zungenrede und prophetische Rede 46**

## **15 Die Auferstehung Christi 51**

- Die Auferstehung der Toten ..... 52
- Verwandlung der Gläubigen und Sieg über den Tod ..... 54

## **16 Geldsammlung für die Gemeinde in Jerusalem 58**

- Reisepläne ..... 58

- Ermahnungen und Grüße ..... 59

## **Impressum**

Elberfelder Bibelübersetzung von 1905. Erstellung mit freundlicher Genehmigung des Brockhaus-Verlags.

2013-10

[www.daswortgottes.de](http://www.daswortgottes.de)

1 Segensgruß

1 Paulus,  
berufener Apostel Jesu  
Christi durch Gottes  
Willen,  
und Sosthenes,  
der Bruder,

2 der Versammlung Gottes,  
die in Korinth ist,  
den Geheiligten in Christo  
Jesu,  
den berufenen Heiligen,  
samt allen,  
die an jedem Orte den  
Namen unseres Herrn  
Jesus Christus anrufen,  
sowohl ihres als unseres  
Herrn.

3 Gnade euch und Friede von  
Gott,  
unserem Vater,  
und dem Herrn Jesus  
Christus!

Dank für Gottes reiche  
Gaben in Korinth

4 Ich danke meinem Gott  
allezeit eurethalben für die

Gnade Gottes,  
die euch gegeben ist in  
Christo Jesu,

5 daß ihr in ihm in allem  
reich gemacht worden seid,  
in allem Wort und aller  
Erkenntnis,

6 wie das Zeugnis des  
Christus unter euch  
befestigt worden ist,

7 so daß ihr in keiner  
Gnadengabe Mangel habt,  
indem ihr die Offenbarung  
unseres Herrn Jesus  
Christus erwartet,

8 welcher euch auch  
befestigen wird bis ans  
Ende,  
daß ihr untadelig seid an  
dem Tage unseres Herrn  
Jesus Christus.

9 Gott ist treu,  
durch welchen ihr berufen  
worden seid in die  
Gemeinschaft seines  
Sohnes Jesus Christus,  
unseres Herrn.

Spaltungen in der  
Gemeinde

10 Ich ermahne euch aber,  
Brüder,  
durch den Namen unseres  
Herrn Jesus Christus,  
daß ihr alle dasselbe redet  
und nicht Spaltungen unter  
euch seien,  
sondern daß ihr in  
demselben Sinne und in  
derselben Meinung völlig  
zusammengefügt seiet.

11 Denn es ist mir von euch  
kund geworden,  
meine Brüder,  
durch die Hausgenossen  
der Chloe,  
daß Streitigkeiten unter  
euch sind.

12 Ich sage aber dieses,  
daß ein jeder von euch  
sagt:  
Ich bin des Paulus,  
ich aber des Apollos,  
ich aber des Kephas,  
ich aber Christi.

13 Ist der Christus zerteilt?  
Ist etwa Paulus für euch

gekreuzigt,  
oder seid ihr auf Paulus'  
Namen getauft worden?

14 Ich danke Gott,  
daß ich niemand von euch  
getauft habe,  
außer Krispus und Gajus,

15 auf daß nicht jemand sage,  
daß ich auf meinen Namen  
getauft habe.

16 Ich habe aber auch das  
Haus des Stephanas  
getauft;  
sonst weiß ich nicht,  
ob ich jemand anders  
getauft habe.

17 Denn Christus hat mich  
nicht ausgesandt zu taufen,  
sondern das Evangelium zu  
verkündigen;  
nicht in Redeweisheit,  
auf daß nicht das Kreuz  
Christi zunichte gemacht  
werde.

Die Weisheit der Welt ist  
Torheit vor Gott

18 Denn das Wort vom Kreuz

ist denen,  
die verloren gehen,  
Torheit;  
uns aber,  
die wir errettet werden,  
ist es Gottes Kraft.

19 Denn es steht geschrieben:  
"Ich will die Weisheit der  
Weisen vernichten,  
und den Verstand der  
Verständigen will ich  
hinwegtun".

20 Wo ist der Weise?  
Wo der Schriftgelehrte?  
Wo der Schulstreiter dieses  
Zeitlaufs?  
Hat nicht Gott die  
Weisheit der Welt zur  
Torheit gemacht?

21 Denn weil ja in der  
Weisheit Gottes die Welt  
durch die Weisheit Gott  
nicht erkannte,  
so gefiel es Gott wohl,  
durch die Torheit der  
Predigt die Glaubenden zu  
erretten;

22 weil ja sowohl Juden  
Zeichen fordern,

als auch Griechen Weisheit  
suchen;

23 wir aber predigen Christum  
als gekreuzigt,  
den Juden ein Ärgernis,  
und den Nationen eine  
Torheit;

24 den Berufenen selbst aber,  
sowohl Juden als Griechen,  
Christum,  
Gottes Kraft und Gottes  
Weisheit;

25 denn das Törichte Gottes  
ist weiser als die Menschen,  
und das Schwache Gottes  
ist stärker als die  
Menschen.

26 Denn sehet eure Berufung,  
Brüder,  
daß es nicht viele Weise  
nach dem Fleische,  
nicht viele Mächtige,  
nicht viele Edle sind;

27 sondern das Törichte der  
Welt hat Gott auserwählt,  
auf daß er die Weisen zu  
Schanden mache;  
und das Schwache der

Welt hat Gott auserwählt,  
auf daß er das Starke zu  
Schanden mache;

28 und das Unedle der Welt  
und das Verachtete hat  
Gott auserwählt,  
[und] das,  
was nicht ist,  
auf daß er das,  
was ist,  
zunichte mache,

29 damit sich vor Gott kein  
Fleisch rühme.

30 Aus ihm aber seid ihr in  
Christo Jesu,  
der uns geworden ist  
Weisheit von Gott und  
Gerechtigkeit und  
Heiligkeit und Erlösung;

31 auf daß,  
wie geschrieben steht:  
"Wer sich rühmt,  
der rühme sich des Herrn".

- 2 Die Predigt des Apostels vom Gekreuzigten  
sondern auf Gotteskraft.  
Von der Weisheit Gottes
- 1 Und ich,  
als ich zu euch kam,  
Brüder,  
kam nicht nach  
Vortrefflichkeit der Rede  
oder Weisheit,  
euch das Zeugnis Gottes  
verkündigend.
- 2 Denn ich hielt nicht dafür,  
etwas unter euch zu  
wissen,  
als nur Jesum Christum  
und ihn als gekreuzigt.
- 3 Und ich war bei euch in  
Schwachheit und in Furcht  
und in vielem Zittern;
- 4 und meine Rede und meine  
Predigt war nicht in  
überredenden Worten der  
Weisheit,  
sondern in Erweisung des  
Geistes und der Kraft,
- 5 auf daß euer Glaube nicht  
beruhe auf  
Menschenweisheit,
- 6 Wir reden aber Weisheit  
unter den Vollkommenen,  
nicht aber Weisheit dieses  
Zeitlaufs,  
noch der Fürsten dieses  
Zeitlaufs,  
die zunichte werden,  
7 sondern wir reden Gottes  
Weisheit in einem  
Geheimnis,  
die verborgene,  
welche Gott zuvorbestimmt  
hat,  
vor den Zeitaltern,  
zu unserer Herrlichkeit;
- 8 welche keiner von den  
Fürsten dieses Zeitlaufs  
erkannt hat (denn wenn sie  
dieselbe erkannt hätten,  
so würden sie wohl den  
Herrn der Herrlichkeit  
nicht gekreuzigt haben),  
sondern wie geschrieben  
steht:
- 9 "Was kein Auge gesehen  
und kein Ohr gehört hat

und in keines Menschen  
Herz gekommen ist,  
was Gott bereitet hat  
denen,  
die ihn lieben“;

10 uns aber hat Gott es  
geoffenbart durch [seinen]  
Geist,  
denn der Geist erforscht  
alles,  
auch die Tiefen Gottes.

11 Denn wer von den  
Menschen weiß,  
was im Menschen ist,  
als nur der Geist des  
Menschen,  
der in ihm ist?  
Also weiß auch niemand,  
was in Gott ist,  
als nur der Geist Gottes.

12 Wir aber haben nicht den  
Geist der Welt empfangen,  
sondern den Geist,  
der aus Gott ist,  
auf daß wir die Dinge  
kennen,  
die uns von Gott geschenkt  
sind;

13 welche wir auch

verkündigen,  
nicht in Worten,  
gelehrt durch menschliche  
Weisheit,  
sondern in Worten,  
gelehrt durch den Geist,  
mitteilend geistliche Dinge  
durch geistliche Mittel.

14 Der natürliche Mensch aber  
nimmt nicht an,  
was des Geistes Gottes ist,  
denn es ist ihm eine  
Torheit,  
und er kann es nicht  
erkennen,  
weil es geistlich beurteilt  
wird;

15 der geistliche aber beurteilt  
alles,  
er selbst aber wird von  
niemand beurteilt;

16 denn “wer hat den Sinn des  
Herrn erkannt,  
der ihn unterweise?“ Wir  
aber haben Christi Sinn.

3 Unmündigkeit der  
Korinther

1 Und ich,  
Brüder,  
konnte nicht zu euch reden  
als zu Geistlichen,  
sondern als zu  
Fleischlichen,  
als zu Unmündigen in  
Christo.

2 Ich habe euch Milch zu  
trinken gegeben,  
nicht Speise;  
denn ihr vermochtet es  
noch nicht;  
aber ihr vermöget es auch  
jetzt noch nicht,  
denn ihr seid noch  
fleischlich.

3 Denn da Neid und Streit  
unter euch ist,  
seid ihr nicht fleischlich  
und wandelt nach  
Menschenweise?

4 Denn wenn einer sagt:  
Ich bin des Paulus;  
der andere aber:  
Ich des Apollos;  
seid ihr nicht menschlich?

Mitarbeiter Gottes

5 Wer ist denn Apollos,  
und wer Paulus?  
Diener,  
durch welche ihr geglaubt  
habt,  
und zwar wie der Herr  
einem jeden gegeben hat.

6 Ich habe gepflanzt,  
Apollos hat begossen,  
Gott aber hat das  
Wachstum gegeben.

7 Also ist weder der da  
pflanzt etwas,  
noch der da begießt,  
sondern Gott,  
der das Wachstum gibt.

8 Der aber pflanzt und der  
begießt,  
sind eins;  
ein jeder aber wird seinen  
eigenen Lohn empfangen  
nach seiner eigenen Arbeit.

9 Denn wir sind Gottes  
Mitarbeiter;  
Gottes Ackerfeld,  
Gottes Bau seid ihr.

10 Nach der Gnade Gottes,  
die mir gegeben ist,  
habe ich als ein weiser  
Baumeister den Grund  
gelegt;  
ein anderer aber baut  
darauf;  
ein jeder aber sehe zu,  
wie er darauf baut.

Die Verantwortung der  
Lehrer

11 Denn einen anderen Grund  
kann niemand legen,  
außer dem,  
der gelegt ist,  
welcher ist Jesus Christus.

12 Wenn aber jemand auf  
[diesen] Grund baut Gold,  
Silber,  
köstliche Steine,  
Holz,  
Heu,  
Stroh,

13 so wird das Werk eines  
jeden offenbar werden,  
denn der Tag wird es klar  
machen,  
weil er in Feuer geoffenbart  
wird;

und welcherlei das Werk  
eines jeden ist,  
wird das Feuer bewähren.

14 Wenn das Werk jemandes  
bleiben wird,  
das er darauf gebaut hat,  
so wird er Lohn  
empfangen;

15 wenn das Werk jemandes  
verbrennen wird,  
so wird er Schaden leiden,  
er selbst aber wird gerettet  
werden,  
doch so wie durchs Feuer.

16 Wisset ihr nicht,  
daß ihr Gottes Tempel seid  
und der Geist Gottes in  
euch wohnt?

17 Wenn jemand den Tempel  
Gottes verdirbt,  
den wird Gott verderben;  
denn der Tempel Gottes ist  
heilig,  
und solche seid ihr.

Kein Grund zum Ruhm

18 Niemand betrüge sich  
selbst.

Wenn jemand unter euch  
sich dünkt,  
weise zu sein in diesem  
Zeitlauf,  
so werde er töricht,  
auf daß er weise werde.

19 Denn die Weisheit dieser  
Welt ist Torheit bei Gott;  
denn es steht geschrieben:  
"Der die Weisen erhascht  
in ihrer List".

20 Und wiederum:  
"Der Herr kennt die  
Überlegungen der Weisen,  
daß sie eitel sind".

21 So rühme sich denn  
niemand der Menschen,  
denn alles ist euer.

22 Es sei Paulus oder Apollos  
oder Kephas,  
es sei Welt oder Leben  
oder Tod,  
es sei Gegenwärtiges oder  
Zukünftiges:

23 alles ist euer,  
ihr aber seid Christi,  
Christus aber ist Gottes.

4 Kein Recht zum  
Richten

1 Dafür halte man uns:  
für Diener Christi und  
Verwalter der Geheimnisse  
Gottes.

2 Übrigens sucht man hier an  
den Verwaltern,  
daß einer treu erfunden  
werde.

3 Mir aber ist es das  
Geringste,  
daß ich von euch oder von  
einem menschlichen Tage  
beurteilt werde;  
ich beurteile mich aber  
auch selbst nicht.

4 Denn ich bin mir selbst  
nichts bewußt,  
aber dadurch bin ich nicht  
gerechtfertigt.  
Der mich aber beurteilt,  
ist der Herr.

5 So urteilt nicht etwas vor  
der Zeit,  
bis der Herr kommt,  
welcher auch das  
Verborgene der Finsternis

ans Licht bringen und die  
Ratschläge der Herzen  
offenbaren wird;  
und dann wird einem jeden  
sein Lob werden von Gott.

Gegen die überheblichkeit  
der Korinther

6 Dies aber,  
Brüder,  
habe ich auf mich und  
Apollos gedeutet um  
euretwillen,  
auf daß ihr an uns lernet,  
nicht über das hinaus [zu  
denken],  
was geschrieben ist,  
auf daß ihr euch nicht  
aufblähet für den einen,  
wider den anderen.

7 Denn wer unterscheidet  
dich?  
Was aber hast du,  
das du nicht empfangen  
hast?  
Wenn du es aber auch  
empfangen hast,  
was rühmst du dich,  
als hättest du es nicht  
empfangen?

8 Schon seid ihr gesättigt,  
schon seid ihr reich  
geworden;  
ihr habt ohne uns  
geherrscht,  
und ich wollte wohl,  
daß ihr herrschtet,  
auf daß auch wir mit euch  
herrschen möchten.

9 Denn mich dünkt,  
daß Gott uns,  
die Apostel,  
als die Letzten dargestellt  
hat,  
wie zum Tode bestimmt;  
denn wir sind der Welt ein  
Schauspiel geworden,  
sowohl Engeln als  
Menschen.

10 Wir sind Narren um Christi  
willen,  
ihr aber seid klug in  
Christo;  
wir schwach,  
ihr aber stark;  
ihr herrlich,  
wir aber verachtet.

11 Bis auf die jetzige Stunde  
leiden wir sowohl Hunger  
als Durst und sind nackt

und werden mit Fäusten  
geschlagen und haben  
keine bestimmte Wohnung  
und mühen uns ab,

12 mit unseren eigenen  
Händen arbeitend.  
Geschmäht,  
segnen wir;  
verfolgt,  
dulden wir;

13 gelästert,  
bitten wir;  
als Auskehrich der Welt  
sind wir geworden,  
ein Auswurf aller bis jetzt.

Paulus der Vater der  
Gemeinde in Korinth

14 Nicht euch zu beschämen  
schreibe ich dieses,  
sondern ich ermahne euch  
als meine geliebten Kinder.

15 Denn wenn ihr zehntausend  
Zuchtmeister in Christo  
hättet,  
so doch nicht viele Väter;  
denn in Christo Jesu habe  
ich euch gezeugt durch das  
Evangelium.

16 Ich bitte euch nun,  
seid meine Nachahmer!

euch kommen,  
oder in Liebe und im  
Geiste der Sanftmut?

17 Dieserhalb habe ich euch  
Timotheus gesandt,  
der mein geliebtes und  
treues Kind ist in dem  
Herrn;  
der wird euch erinnern an  
meine Wege,  
die in Christo sind,  
gleichwie ich überall in  
jeder Versammlung lehre.

18 Etliche aber sind  
aufgeblasen,  
als ob ich nicht zu euch  
kommen würde.

19 Ich werde aber bald zu  
euch kommen,  
wenn der Herr will,  
und werde erkennen,  
nicht das Wort der  
Aufgeblasenen,  
sondern die Kraft;

20 denn das Reich Gottes  
besteht nicht im Worte,  
sondern in Kraft.

21 Was wollt ihr?  
Soll ich mit der Rute zu

- 5 Ausschluss der Unzüchtigen aus der Gemeinde und mein Geist mit der Kraft unseres Herrn Jesus [Christus] versammelt seid)
- 1 Überhaupt hört man, daß Hurerei unter euch sei, und eine solche Hurerei, die selbst unter den Nationen nicht stattfindet: daß einer seines Vaters Weib habe.
- 2 Und ihr seid aufgeblasen und habt nicht vielmehr Leid getragen, auf daß der, welcher diese Tat begangen hat, aus eurer Mitte hinweggetan würde.
- 3 Denn ich, zwar dem Leibe nach abwesend, aber im Geiste gegenwärtig, habe schon als gegenwärtig geurteilt, den, der dieses also verübt hat,
- 4 im Namen unseres Herrn Jesus Christus (wenn ihr
- 5 einen solchen dem Satan zu überliefern zum Verderben des Fleisches, auf daß der Geist errettet werde am Tage des Herrn Jesus.
- 6 Euer Rühmen ist nicht gut. Wisset ihr nicht, daß ein wenig Sauerteig die ganze Masse durchsäuert?
- 7 Feget den alten Sauerteig aus, auf daß ihr eine neue Masse sein möget, gleichwie ihr ungesäuert seid. Denn auch unser Passah, Christus, ist geschlachtet.
- 8 Darum laßt uns Festfeier halten, nicht mit altem Sauerteig, auch nicht mit Sauerteig der Bosheit und Schlechtigkeit, sondern mit Ungesäuertem

der Lauterkeit und  
Wahrheit.

9 Ich habe euch in dem  
Briefe geschrieben,  
nicht mit Hurern Umgang  
zu haben;

10 nicht durchaus mit den  
Hurern dieser Welt oder  
den Habsüchtigen und  
Räubern oder  
Götzendienern,  
sonst müßtet ihr ja aus der  
Welt hinausgehen.

11 Nun aber habe ich euch  
geschrieben,  
keinen Umgang zu haben,  
wenn jemand,  
der Bruder genannt wird,  
ein Hurer ist,  
oder ein Habsüchtiger oder  
ein Götzendiener oder ein  
Schmäher oder ein  
Trunkenbold oder ein  
Räuber,  
mit einem solchen selbst  
nicht zu essen.

12 Denn was habe ich [auch]  
zu richten,  
die draußen sind?

Ihr,  
richtet ihr nicht,  
die drinnen sind?

13 Die aber draußen sind,  
richtet Gott;  
tut den Bösen von euch  
selbst hinaus.

- 6 Rechtssachen unter Christen
- 1 Darf jemand unter euch, der eine Sache wider den anderen hat, rechten vor den Ungerechten und nicht vor den Heiligen?
- 2 Oder wisset ihr nicht, daß die Heiligen die Welt richten werden? Und wenn durch euch die Welt gerichtet wird, seid ihr unwürdig, über die geringsten Dinge zu richten?
- 3 Wisset ihr nicht, daß wir Engel richten werden? geschweige denn Dinge dieses Lebens.
- 4 Wenn ihr nun über Dinge dieses Lebens zu richten habt, so setzt diese dazu, die gering geachtet sind in der Versammlung.
- 5 Zur Beschämung sage ich's euch.
- Also nicht ein Weiser ist unter euch, auch nicht einer, der zwischen seinen Brüdern zu entscheiden vermag?
- 6 sondern es rechet Bruder mit Bruder, und das vor Ungläubigen!
- 7 Es ist nun schon überhaupt ein Fehler an euch, daß ihr Rechtshändel miteinander habt. Warum laßt ihr euch nicht lieber unrecht tun? Warum laßt ihr euch nicht lieber übervorteilen?
- 8 Aber ihr tut unrecht und übervorteilt, und das Brüder!
- 9 Oder wisset ihr nicht, daß Ungerechte das Reich Gottes nicht ererben werden? Irret euch nicht! Weder Hurer, noch Götzendiener, noch Ehebrecher,

noch Weichlinge,  
noch Knabenschänder,

10 noch Diebe,  
noch Habsüchtige,  
noch Trunkenbolde,  
noch Schmäher,  
noch Räuber werden das  
Reich Gottes ererben.

11 Und solches sind euer  
etliche gewesen;  
aber ihr seid abgewaschen,  
aber ihr seid geheiligt,  
aber ihr seid gerechtfertigt  
worden in dem Namen des  
Herrn Jesus und durch den  
Geist unseres Gottes.

Der Leib ein Tempel des  
Heiligen Geistes

12 Alles ist mir erlaubt,  
aber nicht alles ist nützlich.  
Alles ist mir erlaubt,  
aber ich will mich von  
keinem überwältigen  
lassen.

13 Die Speisen für den Bauch,  
und der Bauch für die  
Speisen;  
Gott aber wird sowohl

diesen als jene zunichte  
machen.  
Der Leib aber nicht für die  
Hurerei,  
sondern für den Herrn,  
und der Herr für den Leib.

14 Gott aber hat sowohl den  
Herrn auferweckt,  
als er auch uns  
aufzuwecken wird durch  
seine Macht.

15 Wisset ihr nicht,  
daß eure Leiber Glieder  
Christi sind?  
Soll ich denn die Glieder  
Christi nehmen und zu  
Gliedern einer Hure  
machen?  
Das sei ferne!

16 Oder wisset ihr nicht,  
daß,  
wer der Hure anhängt,  
ein Leib mit ihr ist?  
"Denn es werden",  
spricht er,  
"die zwei ein Fleisch sein."

17 Wer aber dem Herrn  
anhängt,  
ist ein Geist mit ihm.

- 18 Fliehet die Hurerei!  
Jede Sünde,  
die ein Mensch begehen  
mag,  
ist außerhalb des Leibes;  
wer aber hurt,  
sündigt wider seinen  
eigenen Leib.
- 19 Oder wisset ihr nicht,  
daß euer Leib der Tempel  
des Heiligen Geistes ist,  
der in euch wohnt,  
den ihr von Gott habt,  
und daß ihr nicht euer  
selbst seid?
- 20 Denn ihr seid um einen  
Preis erkaufte worden;  
verherrlicht nun Gott in  
eurem Leibe.

- 7 Ehe und Ehelosigkeit
- 1 Was aber das betrifft,  
wovon ihr mir geschrieben  
habt,  
so ist es gut für einen  
Menschen,  
kein Weib zu berühren.
- 2 Aber um der Hurerei willen  
habe ein jeder sein eigenes  
Weib,  
und eine jede habe ihren  
eigenen Mann.
- 3 Der Mann leiste dem  
Weibe die eheliche Pflicht,  
gleicherweise aber auch das  
Weib dem Manne.
- 4 Das Weib hat nicht Macht  
über ihren eigenen Leib,  
sondern der Mann;  
gleicherweise aber hat auch  
der Mann nicht Macht  
über seinen eigenen Leib,  
sondern das Weib.
- 5 Entziehet euch einander  
nicht,  
es sei denn etwa nach  
Übereinkunft eine Zeitlang,  
auf daß ihr zum Beten
- Muße habet;  
und kommet wieder  
zusammen,  
auf daß der Satan euch  
nicht versuche wegen eurer  
Unenthaltbarkeit.
- 6 Dieses aber sage ich aus  
Nachsicht,  
nicht befehlsweise.
- 7 Ich wünsche aber,  
alle Menschen wären wie  
auch ich selbst;  
aber ein jeder hat seine  
eigene Gnadengabe von  
Gott,  
der eine so,  
der andere so.
- 8 Ich sage aber den  
Unverheirateten und den  
Witwen:  
Es ist gut für sie,  
wenn sie bleiben wie auch  
ich.
- 9 Wenn sie sich aber nicht  
enthalten können,  
so laßt sie heiraten,  
denn es ist besser zu  
heiraten,  
als Brunst zu leiden.

Ehescheidung

10 Den Verheirateten aber gebiete nicht ich, sondern der Herr, daß ein Weib nicht vom Manne geschieden werde,

11 (wenn sie aber auch geschieden ist, so bleibe sie unverheiratet, oder versöhne sich mit dem Manne) und daß ein Mann sein Weib nicht entlasse.

12 Den übrigen aber sage ich, nicht der Herr:  
Wenn ein Bruder ein ungläubiges Weib hat, und sie willigt ein, bei ihm zu wohnen, so entlasse er sie nicht.

13 Und ein Weib, das einen ungläubigen Mann hat, und er willigt ein, bei ihr zu wohnen, so entlasse sie den Mann nicht.

14 Denn der ungläubige Mann ist geheiligt durch das

Weib,  
und das ungläubige Weib ist geheiligt durch den Bruder;  
sonst wären ja eure Kinder unrein,  
nun aber sind sie heilig.

15 Wenn aber der Ungläubige sich trennt, so trenne er sich. Der Bruder oder die Schwester ist in solchen Fällen nicht gebunden; in Frieden aber hat uns Gott berufen.

16 Denn was weißt du, Weib, ob du den Mann erretten wirst?  
Oder was weißt du, Mann, ob du das Weib erretten wirst?

Gottes Ruf und der Stand der Berufenen

17 Doch wie der Herr einem jeden ausgeteilt hat, wie Gott einen jeden berufen hat,

also wandle er;  
und also verordne ich in  
allen Versammlungen.

18 Ist jemand beschnitten  
berufen worden,  
so ziehe er keine Vorhaut;  
ist jemand in der Vorhaut  
berufen worden,  
so werde er nicht  
beschnitten.

19 Die Beschneidung ist  
nichts,  
und die Vorhaut ist nichts,  
sondern das Halten der  
Gebote Gottes.

20 Ein jeder bleibe in dem  
Beruf,  
in welchem er berufen  
worden ist.

21 Bist du als Sklave berufen  
worden,  
so laß es dich nicht  
kümmern;  
wenn du aber auch frei  
werden kannst,  
so benutze es vielmehr.

22 Denn der als Sklave im  
Herrn Berufene ist ein

Freigelassener des Herrn;  
gleicherweise [auch] ist der  
als Freier Berufene ein  
Sklave Christi.

23 Ihr seid um einen Preis  
erkauft;  
werdet nicht der Menschen  
Sklaven.

24 Ein jeder,  
worin er berufen worden  
ist,  
Brüder,  
darin bleibe er bei Gott.

Von den Unverheirateten

25 Was aber die Jungfrauen  
betrifft,  
so habe ich kein Gebot des  
Herrn;  
ich gebe aber eine  
Meinung,  
als vom Herrn begnadigt  
worden,  
treu zu sein.

26 Ich meine nun,  
daß dies gut sei um der  
gegenwärtigen Not willen,  
daß es einem Menschen  
gut sei,

also zu sein.

- 27 Bist du an ein Weib gebunden, so suche nicht los zu werden; bist du frei von einem Weibe, so suche kein Weib.
- 28 Wenn du aber auch heiratest, so hast du nicht gesündigt; und wenn die Jungfrau heiratet, so hat sie nicht gesündigt; aber solche werden Trübsal im Fleische haben; ich aber schon euer.
- 29 Dieses aber sage ich, Brüder: Die Zeit ist gedrängt. Übrigens daß auch die, welche Weiber haben, seien, als hätten sie keine,
- 30 und die Weinenden als nicht Weinende, und die sich Freuenden als sich nicht Freuende, und die Kaufenden als

nicht Besitzende,

- 31 und die der Welt Gebrauchenden als ihrer nicht als Eigentum Gebrauchende; denn die Gestalt dieser Welt vergeht.
- 32 Ich will aber, daß ihr ohne Sorge seid. Der Unverheiratete ist für die Dinge des Herrn besorgt, wie er dem Herrn gefallen möge;
- 33 der Verheiratete aber ist für die Dinge der Welt besorgt, wie er dem Weibe gefallen möge.
- 34 Es ist ein Unterschied zwischen dem Weibe und der Jungfrau. Die Unverheiratete ist für die Dinge des Herrn besorgt, auf daß sie heilig sei, sowohl an Leib als Geist; die Verheiratete aber ist für die Dinge der Welt besorgt, wie sie dem Manne

gefallen möge.

35 Dies aber sage ich zu eurem eigenen Nutzen, nicht auf daß ich euch eine Schlinge überwerfe, sondern zur Wohlanständigkeit und zu ungeteiltem Anhangen an dem Herrn.

36 Wenn aber jemand denkt, er handle ungeziemend mit seiner Jungfrauschaft, wenn er über die Jahre der Blüte hinausgeht, und es muß also geschehen, so tue er, was er will; er sündigt nicht: sie mögen heiraten.

37 Wer aber im Herzen feststeht und keine Not, sondern Gewalt hat über seinen eigenen Willen und dies in seinem Herzen beschlossen hat, seine Jungfrauschaft zu bewahren, der tut wohl.

38 Also, wer heiratet, tut wohl, und wer nicht heiratet, tut besser.

Von den Witwen

39 Ein Weib ist gebunden, so lange Zeit ihr Mann lebt; wenn aber der Mann entschlafen ist, so ist sie frei, sich zu verheiraten, an wen sie will, nur im Herrn.

40 Glückseliger ist sie aber, wenn sie also bleibt, nach meiner Meinung; ich denke aber, daß auch ich Gottes Geist habe.

8 Vom Essen des  
Götzenopferfleisches

1 Was aber die Götzenopfer  
betrifft,  
so wissen wir (denn wir alle  
haben Erkenntnis;  
die Erkenntnis bläht auf,  
die Liebe aber erbaut.

2 Wenn jemand sich dünkt,  
er erkenne etwas,  
so hat er noch nicht  
erkannt,  
wie man erkennen soll;

3 wenn aber jemand Gott  
liebt,  
der ist von ihm erkannt) -

4 was nun das Essen der  
Götzenopfer betrifft,  
so wissen wir,  
daß ein Götzenbild nichts  
ist in der Welt,  
und daß kein [anderer]  
Gott ist,  
als nur einer.

5 Denn wenn es anders  
solche gibt,  
die Götter genannt werden,  
sei es im Himmel oder auf

Erden (wie es ja viele  
Götter und viele Herren  
gibt),

6 so ist doch für uns ein  
Gott,  
der Vater,  
von welchem alle Dinge  
sind,  
und wir für ihn,  
und ein Herr,  
Jesus Christus,  
durch welchen alle Dinge  
sind,  
und wir durch ihn.

7 Die Erkenntnis aber ist  
nicht in allen,  
sondern etliche essen,  
infolge des Gewissens,  
das sie bis jetzt vom  
Götzenbilde haben,  
als von einem Götzenopfer,  
und ihr Gewissen,  
da es schwach ist,  
wird befleckt.

8 Speise aber empfiehlt uns  
Gott nicht;  
weder sind wir,  
wenn wir nicht essen,  
geringer,  
noch sind wir,

wenn wir essen,  
vorzüglicher.

so will ich für immer kein  
Fleisch essen,  
damit ich meinem Bruder  
kein Ärgernis gebe.

9 Sehet aber zu,  
daß nicht etwa dieses euer  
Recht den Schwachen zum  
Anstoß werde.

10 Denn wenn jemand dich,  
der du Erkenntnis hast,  
im Götzentempel zu Tische  
liegen sieht,  
wird nicht sein Gewissen,  
da er schwach ist,  
bestärkt werden,  
die Götzenopfer zu essen?

11 Und durch deine Erkenntnis  
kommt der Schwache um,  
der Bruder,  
um dessentwillen Christus  
gestorben ist.

12 Wenn ihr aber also gegen  
die Brüder sündigt und ihr  
schwaches Gewissen  
verletzet,  
so sündigt ihr gegen  
Christum.

13 Darum,  
wenn eine Speise meinem  
Bruder Ärgernis gibt,

- 9 Recht und Freiheit des Apostels
- 1 Bin ich nicht frei?  
Bin ich nicht ein Apostel?  
Habe ich nicht Jesum,  
unseren Herrn,  
gesehen?  
Seid nicht ihr mein Werk  
im Herrn?
- 2 Wenn ich anderen nicht ein  
Apostel bin,  
so bin ich es doch  
wenigstens euch;  
denn das Siegel meines  
Apostelamtes seid ihr im  
Herrn.
- 3 Meine Verantwortung vor  
denen,  
welche mich zur  
Untersuchung ziehen,  
ist diese:
- 4 Haben wir etwa nicht ein  
Recht zu essen und zu  
trinken?
- 5 Haben wir etwa nicht ein  
Recht,  
eine Schwester als Weib  
umherzuführen,
- wie auch die übrigen  
Apostel und die Brüder des  
Herrn und Kephas?
- 6 Oder haben allein ich und  
Barnabas nicht ein Recht,  
nicht zu arbeiten?
- 7 Wer tut jemals  
Kriegsdienste auf eigenen  
Sold?  
Wer pflanzt einen  
Weinberg und ißt nicht  
[von] dessen Frucht?  
Oder wer weidet eine  
Herde und ißt nicht von  
der Milch der Herde?
- 8 Rede ich dieses etwa nach  
Menschenweise,  
oder sagt nicht auch das  
Gesetz dieses?
- 9 Denn in dem Gesetz  
Moses' steht geschrieben:  
"Du sollst dem Ochs,  
der da drischt,  
nicht das Maul verbinden".  
Ist Gott etwa für die  
Ochsen besorgt?
- 10 Oder spricht er nicht  
durchaus um unseretwillen?

Denn es ist um  
unseretwillen geschrieben,  
daß der Pflügende auf  
Hoffnung pflügen soll,  
und der Dreschende auf  
Hoffnung dreschen,  
um dessen teilhaftig zu  
werden.

11 Wenn wir euch das  
Geistliche gesät haben,  
ist es ein Großes,  
wenn wir euer Fleischliches  
ernten?

12 Wenn andere dieses  
Rechtes an euch teilhaftig  
sind,  
nicht vielmehr wir?  
Wir haben aber dieses  
Recht nicht gebraucht,  
sondern wir ertragen alles,  
auf daß wir dem  
Evangelium des Christus  
kein Hindernis bereiten.

13 Wisset ihr nicht,  
daß die,  
welche mit den heiligen  
Dingen beschäftigt sind,  
aus dem Tempel essen?  
Die,  
welche des Altars warten,

mit dem Altar teilen?

14 Also hat auch der Herr  
denen,  
die das Evangelium  
verkündigen,  
verordnet,  
vom Evangelium zu leben.

15 Ich aber habe von keinem  
dieser Dinge Gebrauch  
gemacht.  
Ich habe dies aber nicht  
geschrieben,  
auf daß es also mit mir  
geschehe;  
denn es wäre mir besser zu  
sterben,  
als daß jemand meinen  
Ruhm zunichte machen  
sollte.

16 Denn wenn ich das  
Evangelium verkündige,  
so habe ich keinen Ruhm,  
denn eine Notwendigkeit  
liegt mir auf;  
denn wehe mir,  
wenn ich das Evangelium  
nicht verkündigte!

17 Denn wenn ich dies  
freiwillig tue,

so habe ich Lohn,  
wenn aber unfreiwillig,  
so bin ich mit einer  
Verwaltung betraut.

18 Was ist nun mein Lohn?

Daß ich,  
das Evangelium  
verkündigend,  
das Evangelium kostenfrei  
mache,  
so daß ich mein Recht am  
Evangelium nicht  
gebrauche.

19 Denn wiewohl ich von allen

frei bin,  
habe ich mich allen zum  
Sklaven gemacht,  
auf daß ich so viele wie  
möglich gewinne.

20 Und ich bin den Juden

geworden wie ein Jude,  
auf daß ich die Juden  
gewinne;  
denen,  
die unter Gesetz sind,  
wie unter Gesetz (wiewohl  
ich selbst nicht unter  
Gesetz bin),  
auf daß ich die,  
welche unter Gesetz sind,

gewinne;

21 denen,

die ohne Gesetz sind,  
wie ohne Gesetz (wiewohl  
ich nicht ohne Gesetz vor  
Gott bin,  
sondern Christo  
gesetzmäßig unterworfen),  
auf daß ich die,  
welche ohne Gesetz sind,  
gewinne.

22 Den Schwachen bin ich

geworden wie ein  
Schwacher,  
auf daß ich die Schwachen  
gewinne.  
Ich bin allen alles  
geworden,  
auf daß ich auf alle Weise  
etliche errette.

23 Ich tue aber alles um des

Evangeliums willen,  
auf daß ich mit ihm  
teilhaben möge.

24 Wisset ihr nicht,

daß die,  
welche in der Rennbahn  
laufen,  
zwar alle laufen,

aber einer den Preis  
empfängt?  
Laufet also,  
auf daß ihr ihn erlanget.

25 Jeder aber,  
der kämpft,  
ist enthaltsam in allem;  
jene freilich,  
auf daß sie eine  
vergängliche Krone  
empfangen,  
wir aber eine  
unvergängliche.

26 Ich laufe daher also,  
nicht wie aufs ungewisse;  
ich kämpfe also,  
nicht wie einer,  
der die Luft schlägt;

27 sondern ich zerschlage  
meinen Leib und führe ihn  
in Knechtschaft,  
auf daß ich nicht,  
nachdem ich anderen  
gepredigt,  
selbst verwerflich werde.

- 10 Das warnende Beispiel  
Israels
- 1 Denn ich will nicht,  
daß ihr unkundig seid,  
Brüder,  
daß unsere Väter alle unter  
der Wolke waren und alle  
durch das Meer  
hindurchgegangen sind,
- 2 und alle auf Moses getauft  
wurden in der Wolke und  
in dem Meere,
- 3 und alle dieselbe geistliche  
Speise aßen,
- 4 und alle denselben  
geistlichen Trank tranken;  
denn sie tranken aus einem  
geistlichen Felsen,  
der sie begleitete.
- 5 (Der Fels aber war der  
Christus.) An den meisten  
derselben aber hatte Gott  
kein Wohlgefallen,  
denn sie sind in der Wüste  
hingestreckt worden.
- 6 Diese Dinge aber sind als  
Vorbilder für uns
- geschehen,  
daß wir nicht nach bösen  
Dingen gelüsten,  
gleichwie auch jene  
gelüsteten.
- 7 Werdet auch nicht  
Götzendiener,  
gleichwie etliche von ihnen,  
wie geschrieben steht:  
"Das Volk setzte sich  
nieder,  
zu essen und zu trinken,  
und sie standen auf,  
zu spielen."
- 8 Auch laßt uns nicht Hurerei  
treiben,  
gleichwie etliche von ihnen  
Hurerei trieben,  
und es fielen an einem  
Tage  
dreiundzwanzigtausend.
- 9 Laßt uns auch den Christus  
nicht versuchen,  
gleichwie etliche von ihnen  
ihn versuchten und von  
den Schlangen umgebracht  
wurden.
- 10 Murret auch nicht,  
gleichwie etliche von ihnen

murrten und von dem Verderber umgebracht wurden.

11 Alle diese Dinge aber widerfuhren jenen als Vorbilder und sind geschrieben worden zu unserer Ermahnung, auf welche das Ende der Zeitalter gekommen ist.

12 Daher, wer zu stehen sich dünkt, sehe zu, daß er nicht falle.

13 Keine Versuchung hat euch ergriffen, als nur eine menschliche; Gott aber ist treu, der nicht zulassen wird, daß ihr über euer Vermögen versucht werdet, sondern mit der Versuchung auch den Ausgang schaffen wird, so daß ihr sie ertragen könnt.

Die Unvereinbarkeit von Abendmahl und Götzendienst

14 Darum meine Geliebten, fliehet den Götzendienst.

15 Ich rede als zu Verständigen; beurteilt ihr, was ich sage.

16 Der Kelch der Segnung, den wir segnen, ist er nicht die Gemeinschaft des Blutes des Christus?  
Das Brot, das wir brechen, ist es nicht die Gemeinschaft des Leibes des Christus?

17 Denn ein Brot, ein Leib sind wir, die Vielen, denn wir alle nehmen teil an dem einen Brote.

18 Sehet auf Israel nach dem Fleische.  
Sind nicht die, welche die Schlachtopfer essen, in Gemeinschaft mit dem Altar?

- 19 Was sage ich nun?  
Daß das einem Götzen  
Geopferte etwas sei?  
Oder daß ein Götzenbild  
etwas sei?
- 20 Sondern daß das,  
was [die Nationen] opfern,  
sie den Dämonen opfern  
und nicht Gott.  
Ich will aber nicht,  
daß ihr Gemeinschaft habt  
mit den Dämonen.
- 21 Ihr könnt nicht des Herrn  
Kelch trinken und der  
Dämonen Kelch;  
ihr könnt nicht des Herrn  
Tisches teilhaftig sein und  
des Dämonentischen.
- 22 Oder reizen wir den Herrn  
zur Eifersucht?  
Sind wir etwa stärker als  
er?  
  
Rücksicht auf das Gewissen
- 23 Alles ist erlaubt,  
aber nicht alles ist nützlich;  
alles ist erlaubt,  
aber nicht alles erbaut.
- 24 Niemand suche das Seine,  
sondern das des anderen.
- 25 Alles,  
was auf dem Fleischmarkte  
verkauft wird,  
esset,  
ohne zu untersuchen um  
des Gewissens willen.
- 26 Denn "die Erde ist des  
Herrn und ihre Fülle".
- 27 Wenn aber jemand von den  
Ungläubigen euch einladet,  
und ihr wollt hingehen,  
so esset alles,  
was euch vorgesetzt wird,  
ohne zu untersuchen um  
des Gewissens willen.
- 28 Wenn aber jemand zu euch  
sagt:  
Dies ist als Opfer  
dargebracht worden,  
so esset nicht,  
um jenes willen,  
der es anzeigt,  
und um des Gewissens  
willen,
- 29 des Gewissens aber,  
sage ich,

nicht deines eigenen,  
sondern desjenigen des  
anderen;  
denn warum wird meine  
Freiheit von einem anderen  
Gewissen beurteilt?

30 Wenn ich mit Danksagung  
teilhabe,  
warum werde ich gelästert  
über das,  
wofür ich danksage?

31 Ob ihr nun esset oder  
trinket oder irgend etwas  
tut,  
tut alles zur Ehre Gottes.

32 Seid ohne Anstoß,  
sowohl Juden als Griechen,  
und der Versammlung  
Gottes;

33 gleichwie auch ich mich in  
allen Dingen allen gefällig  
mache,  
indem ich nicht meinen  
Vorteil suche,  
sondern den der Vielen,  
auf daß sie errettet werden.

- 11 Die Frau im Gottesdienst
- 1 Seid meine Nachahmer, gleichwie auch ich Christi.
- 2 Ich lobe euch aber, daß ihr in allem meiner eingedenk seid und die Überlieferungen, wie ich sie euch überliefert habe, festhaltet.
- 3 Ich will aber, daß ihr wisset, daß der Christus das Haupt eines jeden Mannes ist, des Weibes Haupt aber der Mann, des Christus Haupt aber Gott.
- 4 Jeder Mann, der betet oder weissagt, indem er etwas auf dem Haupte hat, entehrt sein Haupt.
- 5 Jedes Weib aber, das betet oder weissagt mit unbedecktem Haupte, entehrt ihr Haupt;
- denn es ist ein und dasselbe, wie wenn sie geschoren wäre.
- 6 Denn wenn ein Weib nicht bedeckt ist, so werde ihr auch das Haar abgeschnitten; wenn es aber für ein Weib schändlich ist, daß ihr das Haar abgeschnitten oder sie geschoren werde, so laß sie sich bedecken.
- 7 Denn der Mann freilich soll nicht das Haupt bedecken, da er Gottes Bild und Herrlichkeit ist; das Weib aber ist des Mannes Herrlichkeit.
- 8 Denn der Mann ist nicht vom Weibe, sondern das Weib vom Manne;
- 9 denn der Mann wurde auch nicht um des Weibes willen geschaffen, sondern das Weib um des Mannes willen.

10 Darum soll das Weib eine Macht auf dem Haupte haben, um der Engel willen.

11 Dennoch ist weder das Weib ohne den Mann, noch der Mann ohne das Weib im Herrn.

12 Denn gleichwie das Weib vom Manne ist, also ist auch der Mann durch das Weib; alles aber von Gott.

13 Urteilt bei euch selbst: Ist es anständig, daß ein Weib unbedeckt zu Gott bete?

14 Oder lehrt euch nicht auch selbst die Natur, daß, wenn ein Mann langes Haar hat, es eine Unehre für ihn ist?

15 Wenn aber ein Weib langes Haar hat, es eine Ehre für sie ist? Weil das Haar ihr anstatt eines Schleiers gegeben ist.

16 Wenn es aber jemand gut dünkt, streitsüchtig zu sein, so haben wir solche Gewohnheit nicht, noch die Versammlungen Gottes.

Vom Abendmahl des Herrn

17 Indem ich aber dieses vorschreibe, lobe ich nicht, daß ihr nicht zum Besseren, sondern zum Schlechteren zusammenkommet.

18 Denn fürs erste, wenn ihr als Versammlung zusammenkommet, höre ich, es seien Spaltungen unter euch, und zum Teil glaube ich es.

19 Denn es müssen auch Parteiungen unter euch sein, auf daß die Bewährten unter euch offenbar werden.

- 20 Wenn ihr nun an einem Orte zusammenkommet, so ist das nicht des Herrn Mahl essen.
- 21 Denn ein jeder nimmt beim Essen sein eigenes Mahl vorweg, und der eine ist hungrig, der andere ist trunken.
- 22 Habt ihr denn nicht Häuser, um zu essen und zu trinken?  
Oder verachtet ihr die Versammlung Gottes und beschämets die, welche nichts haben?  
Was soll ich euch sagen?  
Soll ich euch loben?  
In diesem lobe ich nicht.
- 23 Denn ich habe von dem Herrn empfangen, was ich auch euch überliefert habe, daß der Herr Jesus in der Nacht, in welcher er überliefert wurde,
- 24 Brot nahm, und als er gedankt hatte, es brach und sprach:  
Dies ist mein Leib, der für euch ist; dies tut zu meinem Gedächtnis.
- 25 Desgleichen auch den Kelch nach dem Mahle und sprach:  
Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blute; dies tut, so oft ihr trinket, zu meinem Gedächtnis.
- 26 Denn so oft ihr dieses Brot esset und den Kelch trinket, verkündiget ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.
- 27 Wer also irgend das Brot ißt oder den Kelch des Herrn trinkt unwürdiglich, wird des Leibes und Blutes des Herrn schuldig sein.
- 28 Ein jeder aber prüfe sich selbst, und also esse er von dem Broten und trinke von dem Kelche.

29 Denn wer unwürdiglich ißt  
und trinkt,  
ißt und trinkt sich selbst  
Gericht,  
indem er den Leib nicht  
unterscheidet.

auf daß ihr nicht zum  
Gericht zusammenkommet.  
Das übrige aber will ich  
anordnen,  
sobald ich komme.

30 Deshalb sind viele unter  
euch schwach und krank,  
und ein gut Teil sind  
entschlafen.

31 Aber wenn wir uns selbst  
beurteilten,  
so würden wir nicht  
gerichtet.

32 Wenn wir aber gerichtet  
werden,  
so werden wir vom Herrn  
gezüchtigt,  
auf daß wir nicht mit der  
Welt verurteilt werden.

33 Daher,  
meine Brüder,  
wenn ihr  
zusammenkommet,  
um zu essen,  
so wartet aufeinander.

34 Wenn jemand hungert,  
der esse daheim,

- 12 Viele Gaben - ein Geist
- 1 Was aber die geistlichen Gaben betrifft, Brüder, so will ich nicht, daß ihr unkundig seid.
- 2 Ihr wisset, daß ihr, als ihr von den Nationen waret, zu den stummen Götzenbildern hingeführt wurdet, wie ihr irgend geleitet wurdet.
- 3 Deshalb tue ich euch kund, daß niemand, im Geiste Gottes redend, sagt:  
Fluch über Jesum!  
und niemand sagen kann:  
Herr Jesus!  
als nur im Heiligen Geiste.
- 4 Es sind aber Verschiedenheiten von Gnadengaben, aber derselbe Geist;
- 5 und es sind Verschiedenheiten von Diensten, und derselbe Herr;
- 6 und es sind Verschiedenheiten von Wirkungen, aber derselbe Gott, der alles in allen wirkt.
- 7 Einem jeden aber wird die Offenbarung des Geistes zum Nutzen gegeben.
- 8 Denn einem wird durch den Geist das Wort der Weisheit gegeben, einem anderen aber das Wort der Erkenntnis nach demselben Geiste;
- 9 einem anderen aber Glauben in demselben Geiste, einem anderen aber Gnadengaben der Heilungen in demselben Geiste,
- 10 einem anderen aber Wunderwirkungen, einem anderen aber

Prophezeiung,  
einem anderen aber  
Unterscheidungen der  
Geister;  
einem anderen aber Arten  
von Sprachen,  
einem anderen aber  
Auslegung der Sprachen.

11 Alles dieses aber wirkt ein  
und derselbe Geist,  
einem jeden insbesondere  
austeilend,  
wie er will.

Viele Glieder - ein Leib

12 Denn gleichwie der Leib  
einer ist und viele Glieder  
hat,  
alle Glieder des Leibes  
aber,  
obgleich viele,  
ein Leib sind:  
also auch der Christus.

13 Denn auch in einem Geiste  
sind wir alle zu einem  
Leibe getauft worden,  
es seien Juden oder  
Griechen,  
es seien Sklaven oder Freie,  
und sind alle mit einem

Geiste getränkt worden.

14 Denn auch der Leib ist  
nicht ein Glied,  
sondern viele.

15 Wenn der Fuß spräche:  
Weil ich nicht Hand bin,  
so bin ich nicht von dem  
Leibe;  
ist er deswegen nicht von  
dem Leibe?

16 Und wenn das Ohr spräche:  
Weil ich nicht Auge bin,  
so bin ich nicht von dem  
Leibe;  
ist es deswegen nicht von  
dem Leibe?

17 Wenn der ganze Leib Auge  
wäre,  
wo wäre das Gehör?  
Wenn ganz Gehör,  
wo der Geruch?

18 Nun aber hat Gott die  
Glieder gesetzt,  
jedes einzelne von ihnen an  
dem Leibe,  
wie es ihm gefallen hat.

19 Wenn aber alle ein Glied

wären,  
wo wäre der Leib?

20 Nun aber sind der Glieder  
zwar viele,  
der Leib aber ist einer.

21 Das Auge kann nicht zu  
der Hand sagen:  
Ich bedarf deiner nicht;  
oder wiederum das Haupt  
zu den Füßen:  
Ich bedarf euer nicht;

22 sondern vielmehr die  
Glieder des Leibes,  
die schwächer zu sein  
scheinen,  
sind notwendig;

23 und die uns die  
unehrbareren des Leibes zu  
sein dünken,  
diese umgeben wir mit  
reichlicherer Ehre;  
und unsere  
nichtanständigen haben  
desto reichlichere  
Wohlanständigkeit;

24 unsere wohlanständigen  
aber bedürfen es nicht.  
Aber Gott hat den Leib

zusammengefügt,  
indem er dem  
Mangelhafteren reichlichere  
Ehre gegeben hat,

25 auf daß keine Spaltung in  
dem Leibe sei,  
sondern die Glieder  
dieselbe Sorge für einander  
haben möchten.

26 Und wenn ein Glied leidet,  
so leiden alle Glieder mit;  
oder wenn ein Glied  
verherrlicht wird,  
so freuen sich alle Glieder  
mit.

27 Ihr aber seid Christi Leib,  
und Glieder insonderheit.

28 Und Gott hat etliche in der  
Versammlung gesetzt:  
erstens Apostel,  
zweitens Propheten,  
drittens Lehrer,  
sodann Wunderkräfte,  
sodann Gnadengaben der  
Heilungen,  
Hilfeleistungen,  
Regierungen,  
Arten von Sprachen.

- 29 Sind etwa alle Apostel?  
Alle Propheten?  
Alle Lehrer?  
Haben alle Wunderkräfte?
- 30 Haben alle Gnadengaben  
der Heilungen?  
Reden alle in Sprachen?
- 31 Legen alle aus?  
Eifert aber um die  
größeren Gnadengaben;  
und einen noch weit  
vortrefflicheren Weg zeige  
ich euch.

13 Das Hohelied der  
Liebe

die Liebe tut nicht groß,  
sie bläht sich nicht auf,

1 Wenn ich mit den Sprachen  
der Menschen und der  
Engel rede,  
aber nicht Liebe habe,  
so bin ich ein tönendes Erz  
geworden oder eine  
schallende Zimbel.

5 sie gebärdet sich nicht  
unanständig,  
sie sucht nicht das Ihrige,  
sie läßt sich nicht erbittern,  
sie rechnet Böses nicht zu,

2 Und wenn ich Prophezeiung  
habe und alle Geheimnisse  
und alle Erkenntnis weiß,  
und wenn ich allen  
Glauben habe,  
so daß ich Berge versetze,  
aber nicht Liebe habe,  
so bin ich nichts.

6 sie freut sich nicht über die  
Ungerechtigkeit,  
sondern sie freut sich mit  
der Wahrheit,  
sie erträgt alles,

7 sie glaubt alles,  
sie hofft alles,  
sie erduldet alles.

3 Und wenn ich alle meine  
Habe zur Speisung der  
Armen austeilen werde,  
und wenn ich meinen Leib  
hingabe,  
auf daß ich verbrannt  
werde,  
aber nicht Liebe habe,  
so ist es mir nichts nütze.

8 Die Liebe vergeht nimmer;  
seien es aber  
Prophezeiungen,  
sie werden weggetan  
werden;  
seien es Sprachen,  
sie werden aufhören;  
sei es Erkenntnis,  
sie wird weggetan werden.

4 Die Liebe ist langmütig,  
ist gütig;  
die Liebe neidet nicht;

9 Denn wir erkennen  
stückweise,  
und wir prophezeien  
stückweise;

- 10 wenn aber das  
Vollkommene gekommen  
sein wird,  
so wird das,  
was stückweise ist,  
weggetan werden.
- 11 Als ich ein Kind war,  
redete ich wie ein Kind,  
dachte wie ein Kind,  
urteilte wie ein Kind;  
als ich ein Mann wurde,  
tat ich weg,  
was kindisch war.
- 12 Denn wir sehen jetzt durch  
einen Spiegel,  
undeutlich,  
dann aber von Angesicht  
zu Angesicht.  
Jetzt erkenne ich  
stückweise,  
dann aber werde ich  
erkennen,  
gleichwie auch ich erkannt  
worden bin.
- 13 Nun aber bleibt Glaube,  
Hoffnung,  
Liebe,  
diese drei;  
die größte aber von diesen  
ist die Liebe.

14 Zungenrede und  
prophetische Rede

1 Strebet nach der Liebe;  
eifert aber um die  
geistlichen Gaben,  
vielmehr aber,  
daß ihr weissaget.

2 Denn wer in einer Sprache  
redet,  
redet nicht Menschen,  
sondern Gott;  
denn niemand versteht es,  
im Geiste aber redet er  
Geheimnisse.

3 Wer aber weissagt,  
redet den Menschen zur  
Erbauung und Ermahnung  
und Tröstung.

4 Wer in einer Sprache redet,  
erbaut sich selbst;  
wer aber weissagt,  
erbaut die Versammlung.

5 Ich wollte aber,  
daß ihr alle in Sprachen  
redetet,  
vielmehr aber,  
daß ihr weissagetet.  
Wer aber weissagt,

ist größer,  
als wer in Sprachen redet,  
es sei denn,  
daß er es auslege,  
auf daß die Versammlung  
Erbauung empfangen.

6 Jetzt aber,  
Brüder,  
wenn ich zu euch komme  
und in Sprachen rede,  
was werde ich euch nützen,  
wenn ich nicht zu euch  
rede,  
entweder in Offenbarung  
oder in Erkenntnis oder in  
Weissagung oder in Lehre?

7 Doch auch die leblosen  
Dinge,  
die einen Ton von sich  
geben,  
es sei Pfeife oder Harfe,  
wenn sie den Tönen keinen  
Unterschied geben,  
wie wird man erkennen,  
was gepfiffen oder geharft  
wird?

8 Denn auch wenn die  
Posaune einen  
undeutlichen Ton gibt,  
wer wird sich zum Kampfe

rüsten?

9 Also auch ihr,  
wenn ihr durch die Sprache  
nicht eine verständliche  
Rede gebet,  
wie wird man wissen,  
was geredet wird?  
Denn ihr werdet in den  
Wind reden.

10 Es gibt vielleicht so und so  
viele Arten von Stimmen in  
der Welt,  
und keine Art ist ohne  
bestimmten Ton.

11 Wenn ich nun die  
Bedeutung der Stimme  
nicht weiß,  
so werde ich dem  
Redenden ein Barbar sein,  
und der Redende für mich  
ein Barbar.

12 Also auch ihr,  
da ihr um geistliche Gaben  
eifert,  
so suchet,  
daß ihr überströmend seid  
zur Erbauung der  
Versammlung.

13 Darum,  
wer in einer Sprache redet,  
bete,  
auf daß er es auslege.

14 Denn wenn ich in einer  
Sprache bete,  
so betet mein Geist,  
aber mein Verstand ist  
fruchtler.

15 Was ist es nun?  
Ich will beten mit dem  
Geiste,  
aber ich will auch beten  
mit dem Verstande;  
ich will lobsingen mit dem  
Geiste,  
aber ich will auch lobsingen  
mit dem Verstande.

16 Sonst,  
wenn du mit dem Geiste  
preisen wirst,  
wie soll der,  
welcher die Stelle des  
Unkundigen einnimmt,  
das Amen sprechen zu  
deiner Danksagung,  
da er ja nicht weiß,  
was du sagst?

17 Denn du danksagst wohl

gut,  
aber der andere wird nicht  
erbaut.

- 18 Ich danke Gott,  
ich rede mehr in einer  
Sprache als ihr alle.
- 19 Aber in der Versammlung  
will ich lieber fünf Worte  
reden mit meinem  
Verstande,  
auf daß ich auch andere  
unterweise,  
als zehntausend Worte in  
einer Sprache.
- 20 Brüder,  
werdet nicht Kinder am  
Verstande,  
sondern an der Bosheit  
seid Unmündige,  
am Verstande aber werdet  
Erwachsene.
- 21 Es steht in dem Gesetz  
geschrieben:  
"Ich will in anderen  
Sprachen und durch andere  
Lippen zu diesem Volke  
reden,  
und auch also werden sie  
nicht auf mich hören,

spricht der Herr."

- 22 Daher sind die Sprachen zu  
einem Zeichen,  
nicht den Glaubenden,  
sondern den Ungläubigen;  
die Weissagung aber nicht  
den Ungläubigen,  
sondern den Glaubenden.
- 23 Wenn nun die ganze  
Versammlung an einem  
Orte zusammenkommt und  
alle in Sprachen reden,  
und es kommen Unkundige  
oder Ungläubige herein,  
werden sie nicht sagen,  
daß ihr von Sinnen seid?
- 24 Wenn aber alle weissagen,  
und irgend ein Ungläubiger  
oder Unkundiger kommt  
herein,  
so wird er von allen  
überführt,  
von allen beurteilt;
- 25 das Verborgene seines  
Herzens wird offenbar,  
und also,  
auf sein Angesicht fallend,  
wird er Gott anbeten und  
verkündigen,

daß Gott wirklich unter euch ist.

26 Was ist es nun, Brüder? Wenn ihr zusammenkommt, so hat ein jeder [von euch] einen Psalm, hat eine Lehre, hat eine Sprache, hat eine Offenbarung, hat eine Auslegung; alles geschehe zur Erbauung.

27 Wenn nun jemand in einer Sprache redet, so sei es zu zwei oder höchstens drei und nacheinander, und einer lege aus.

28 Wenn aber kein Ausleger da ist, so schweige er in der Versammlung, rede aber sich selbst und Gott.

29 Propheten aber laßt zwei oder drei reden, und die anderen laßt

urteilen.

30 Wenn aber einem anderen, der dasitzt, eine Offenbarung wird, so schweige der erste.

31 Denn ihr könnt einer nach dem anderen alle weissagen, auf daß alle lernen und alle getröstet werden.

32 Und die Geister der Propheten sind den Propheten untertan.

33 Denn Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens, wie in allen Versammlungen der Heiligen.

34 [Eure] Weiber sollen schweigen in den Versammlungen, denn es ist ihnen nicht erlaubt zu reden, sondern unterwürfig zu sein, wie auch das Gesetz sagt.

- 35 Wenn sie aber etwas lernen wollen,  
so sollen sie daheim ihre eigenen Männer fragen;  
denn es ist schändlich für ein Weib,  
in der Versammlung zu reden.
- 36 Oder ist das Wort Gottes von euch ausgegangen?  
Oder ist es zu euch allein gelangt?
- 37 Wenn jemand sich dünkt,  
ein Prophet zu sein oder geistlich,  
so erkenne er,  
was ich euch schreibe,  
daß es ein Gebot des Herrn ist.
- 38 Wenn aber jemand unwissend ist,  
so sei er unwissend.
- 39 Daher,  
Brüder,  
eifert danach zu weissagen,  
und wehret nicht,  
in Sprachen zu reden.
- 40 Alles aber geschehe
- anständig und in Ordnung.

15 Die Auferstehung  
Christi

Tage,  
nach den Schriften;

1 Ich tue euch aber kund,  
Brüder,  
das Evangelium,  
das ich euch verkündigt  
habe,  
das ihr auch angenommen  
habt,  
in welchem ihr auch stehet,

5 und daß er Kephas  
erschieden ist,  
dann den Zwölfen.

2 durch welches ihr auch  
errettet werdet (wenn ihr  
an dem Worte festhaltet,  
das ich euch verkündigt  
habe),  
es sei denn,  
daß ihr vergeblich geglaubt  
habt.

6 Danach erschien er mehr  
als fünfhundert Brüdern  
auf einmal,  
von denen die meisten bis  
jetzt übriggeblieben,  
etliche aber auch  
entschlafen sind.

3 Denn ich habe euch zuerst  
überliefert,  
was ich auch empfangen  
habe:  
daß Christus für unsere  
Sünden gestorben ist,  
nach den Schriften;

7 Danach erschien er  
Jakobus,  
dann den Aposteln allen;

8 am letzten aber von allen,  
gleichsam der unzeitigen  
Geburt,  
erschien er auch mir.

4 und daß er begraben  
wurde,  
und daß er auferweckt  
worden ist am dritten

9 Denn ich bin der geringste  
der Apostel,  
der ich nicht würdig bin,  
ein Apostel genannt zu  
werden,  
weil ich die Versammlung  
Gottes verfolgt habe.

10 Aber durch Gottes Gnade

bin ich,  
was ich bin;  
und seine Gnade gegen  
mich ist nicht vergeblich  
gewesen,  
sondern ich habe viel mehr  
gearbeitet als sie alle;  
nicht aber ich,  
sondern die Gnade Gottes,  
die mit mir war.

11 Sei ich es nun,  
seien es jene,  
also predigen wir,  
und also habt ihr geglaubt.

Die Auferstehung der  
Toten

12 Wenn aber Christus  
gepredigt wird,  
daß er aus den Toten  
auferweckt sei,  
wie sagen etliche unter  
euch,  
daß es keine Auferstehung  
der Toten gebe?

13 Wenn es aber keine  
Auferstehung der Toten  
gibt,  
so ist auch Christus nicht  
auferweckt;

14 wenn aber Christus nicht  
auferweckt ist,  
so ist also auch unsere  
Predigt vergeblich,  
aber auch euer Glaube  
vergeblich.

15 Wir werden aber auch als  
falsche Zeugen Gottes  
erfunden,  
weil wir in Bezug auf Gott  
gezeugt haben,  
daß er den Christus  
auferweckt habe,  
den er nicht auferweckt  
hat,  
wenn wirklich Tote nicht  
auferweckt werden.

16 Denn wenn Tote nicht  
auferweckt werden,  
so ist auch Christus nicht  
auferweckt.

17 Wenn aber Christus nicht  
auferweckt ist,  
so ist euer Glaube eitel;  
ihr seid noch in euren  
Sünden.

18 Also sind auch die,  
welche in Christo  
entschlafen sind,

verloren gegangen.

19 Wenn wir allein in diesem Leben auf Christum Hoffnung haben, so sind wir die elendesten von allen Menschen.

20 (Nun aber ist Christus aus den Toten auferweckt, der Erstling der Entschlafenen;

21 denn da ja durch einen Menschen der Tod kam, so auch durch einen Menschen die Auferstehung der Toten.

22 Denn gleichwie in dem Adam alle sterben, also werden auch in dem Christus alle lebendig gemacht werden.

23 Ein jeder aber in seiner eigenen Ordnung: der Erstling, Christus; sodann die, welche des Christus sind bei seiner Ankunft;

24 dann das Ende, wenn er das Reich dem Gott und Vater übergibt, wenn er weggetan haben wird alle Herrschaft und alle Gewalt und Macht.

25 Denn er muß herrschen, bis er alle Feinde unter seine Füße gelegt hat.

26 Der letzte Feind, der weggetan wird, ist der Tod.

27 "Denn alles hat er seinen Füßen unterworfen." Wenn er aber sagt, daß alles unterworfen sei, so ist es offenbar, daß der ausgenommen ist, der ihm alles unterworfen hat.

28 Wenn ihm aber alles unterworfen sein wird, dann wird auch der Sohn selbst dem unterworfen sein, der ihm alles unterworfen hat, auf daß Gott alles in allem sei.)

29 Was werden sonst die tun,  
die für die Toten getauft  
werden,  
wenn überhaupt Tote nicht  
auferweckt werden?  
Warum werden sie auch für  
sie getauft?

30 Warum sind auch wir jede  
Stunde in Gefahr?

31 Täglich sterbe ich,  
bei eurem Rühmen,  
das ich habe in Christo  
Jesu,  
unserem Herrn.

32 Wenn ich,  
nach Menschenweise zu  
reden,  
mit wilden Tieren  
gekämpft habe zu Ephesus,  
was nützt es mir,  
wenn Tote nicht  
auferweckt werden?  
"Laßt uns essen und  
trinken,  
denn morgen sterben wir!"

33 Laßt euch nicht verführen:  
Böser Verkehr verdirbt  
gute Sitten.

34 Werdet rechtschaffen  
nüchtern und sündigt  
nicht,  
denn etliche sind in  
Unwissenheit über Gott;  
zur Beschämung sage ich's  
euch.

Verwandlung der Gläubigen  
und Sieg über den Tod

35 Es wird aber jemand sagen:  
Wie werden die Toten  
auferweckt?  
Und mit was für einem  
Leibe kommen sie?  
Tor!

36 Was du säst,  
wird nicht lebendig,  
es sterbe denn.

37 Und was du säst,  
du säst nicht den Leib,  
der werden soll,  
sondern ein nacktes Korn,  
es sei von Weizen oder von  
einem der anderen Samen.

38 Gott aber gibt ihm einen  
Leib,  
wie er gewollt hat,  
und einem jeden der

Samen seinen eigenen Leib.

39 Nicht alles Fleisch ist  
dasselbe Fleisch;  
sondern ein anderes ist das  
der Menschen,  
und ein anderes das Fleisch  
des Viehes,  
und ein anderes das der  
Vögel,  
und ein anderes das der  
Fische.

40 Und es gibt himmlische  
Leiber und irdische Leiber.  
Aber eine andere ist die  
Herrlichkeit der  
himmlischen,  
eine andere die der  
irdischen;

41 eine andere die Herrlichkeit  
der Sonne,  
und eine andere die  
Herrlichkeit des Mondes,  
und eine andere die  
Herrlichkeit der Sterne;  
denn es unterscheidet sich  
Stern von Stern an  
Herrlichkeit.

42 Also ist auch die  
Auferstehung der Toten.

Es wird gesät in  
Verwesung,  
es wird auferweckt in  
Unverweslichkeit.

43 Es wird gesät in Unehre,  
es wird auferweckt in  
Herrlichkeit;  
es wird gesät in  
Schwachheit,  
es wird auferweckt in  
Kraft;

44 es wird gesät ein  
natürlicher Leib,  
es wird auferweckt ein  
geistiger Leib.  
Wenn es einen natürlichen  
Leib gibt,  
so gibt es auch einen  
geistigen.

45 So steht auch geschrieben:  
"Der erste Mensch,  
Adam,  
ward eine lebendige Seele";  
der letzte Adam ein  
lebendig machender Geist.

46 Aber das Geistige war nicht  
zuerst,  
sondern das Natürliche,  
danach das Geistige.

47 Der erste Mensch ist von  
der Erde,  
von Staub;  
der zweite Mensch vom  
Himmel.

48 Wie der von Staub ist,  
so sind auch die,  
welche von Staub sind;  
und wie der Himmlische,  
so sind auch die  
Himmlischen.

49 Und wie wir das Bild dessen  
von Staub getragen haben,  
so werden wir auch das  
Bild des Himmlischen  
tragen.

50 Dies aber sage ich,  
Brüder,  
daß Fleisch und Blut das  
Reich Gottes nicht ererben  
können,  
auch die Verwesung nicht  
die Unverweslichkeit ererbt.

51 Siehe,  
ich sage euch ein  
Geheimnis:  
Wir werden zwar nicht alle  
entschlafen,  
wir werden aber alle

verwandelt werden,  
in einem Nu,

52 in einem Augenblick,  
bei der letzten Posaune;  
denn posaunen wird es,  
und die Toten werden  
auferweckt werden  
unverweslich,  
und wir werden verwandelt  
werden.

53 Denn dieses Verwesliche  
muß Unverweslichkeit  
anziehen,  
und dieses Sterbliche  
Unsterblichkeit anziehen.

54 Wenn aber dieses  
Verwesliche  
Unverweslichkeit anziehen  
und dieses Sterbliche  
Unsterblichkeit anziehen  
wird,  
dann wird das Wort erfüllt  
werden,  
das geschrieben steht:  
"Verschlungen ist der Tod  
in Sieg".

55 "Wo ist,  
o Tod,  
dein Stachel?

Wo ist,  
o Tod,  
dein Sieg?“

56 Der Stachel des Todes aber  
ist die Sünde,  
die Kraft der Sünde aber  
das Gesetz.

57 Gott aber sei Dank,  
der uns den Sieg gibt  
durch unseren Herrn Jesus  
Christus!

58 Daher,  
meine geliebten Brüder,  
seid fest,  
unbeweglich,  
allezeit überströmend in  
dem Werke des Herrn,  
da ihr wisset,  
daß eure Mühe nicht  
vergeblich ist im Herrn.

16 Geldsammlung für die  
Gemeinde in  
Jerusalem

so sollen sie mit mir reisen.

Reisepläne

1 Was aber die Sammlung  
für die Heiligen betrifft:  
wie ich den  
Versammlungen von  
Galatien verordnet habe,  
also tut auch ihr.

5 Ich werde aber zu euch  
kommen,  
wenn ich Macedonien  
durchzogen habe,  
denn ich ziehe durch  
Macedonien.

2 An jedem ersten  
Wochentage lege ein jeder  
von euch bei sich zurück  
und sammle auf,  
je nachdem er Gedeihen  
hat,  
auf daß nicht dann,  
wenn ich komme,  
Sammlungen geschehen.

6 Vielleicht aber werde ich  
bei euch bleiben oder auch  
überwintern,  
auf daß ihr mich geleitet,  
wohin irgend ich reise;

3 Wenn ich aber  
angekommen bin,  
so will ich die,  
welche irgend ihr für  
tüchtig erachten werdet,  
mit Briefen senden,  
daß sie eure Gabe nach  
Jerusalem hinbringen.

7 denn ich will euch jetzt  
nicht im Vorbeigehen  
sehen,  
denn ich hoffe,  
einige Zeit bei euch zu  
bleiben,  
wenn der Herr es erlaubt.

4 Wenn es aber angemessen  
ist,  
daß auch ich hinreise,

8 Ich werde aber bis  
Pfingsten in Ephesus  
bleiben,

9 denn eine große und  
wirkungsvolle Tür ist mir  
aufgetan,  
und der Widersacher sind

viele.

10 Wenn aber Timotheus kommt, so sehet zu, daß er ohne Furcht bei euch sei; denn er arbeitet am Werke des Herrn, wie auch ich.

11 Es verachte ihn nun niemand. Geleitet ihn aber in Frieden, auf daß er zu mir komme; denn ich erwarte ihn mit den Brüdern.

12 Was aber den Bruder Apollos betrifft, so habe ich ihm viel zugeredet, daß er mit den Brüdern zu euch komme; und er war durchaus nicht willens, jetzt zu kommen, doch wird er kommen, wenn er eine gelegene Zeit finden wird.

Ermahnungen und Grüße

13 Wachtet, stehet fest im Glauben; seid männlich, seid stark!

14 Alles bei euch geschehe in Liebe.

15 Ich ermahne euch aber, Brüder: Ihr kennet das Haus des Stephanas, daß es der Erstling von Achaja ist, und daß sie sich selbst den Heiligen zum Dienst verordnet haben;

16 daß auch ihr solchen unterwürfig seid und jedem, der mitwirkt und arbeitet.

17 Ich freue mich aber über die Ankunft des Stephanas und Fortunatus und Achaikus, denn diese haben erstattet, was euerseits mangelte.

18 Denn sie haben meinen Geist erquickt und den eurigen;

erkennet nun solche an.

- 19 Es grüßen euch die  
Versammlungen Asiens.  
Es grüßen euch vielmal im  
Herrn Aquila und Priscilla,  
samt der Versammlung in  
ihrem Hause.
- 20 Es grüßen euch die Brüder  
alle.  
Grüßet einander mit  
heiligem Kuß.
- 21 Der Gruß mit meiner,  
des Paulus,  
Hand.
- 22 Wenn jemand den Herrn  
[Jesus Christus] nicht lieb  
hat,  
der sei Anathema;  
Maranatha!
- 23 Die Gnade des Herrn Jesus  
Christus sei mit euch!
- 24 Meine Liebe sei mit euch  
allen in Christo Jesu!  
Amen.